

# Halleische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 399.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 1908.

Verlagsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.  
Telephon Nr. 158.  
Eingang Gr. Brauhausstr.  
© Verlagsstelle Dr. Walter Gröbenstein in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Abgabe-Gebühren für die (schwarzgedruckte) Beilage oder deren Raum für Halle 15 Pf., außerhalb 20 Pf., wofür 30 Pf. Abgaben am 5. März des betreffenden Jahres die Halle 75 Pf. Eingangs-Abgabe bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen anderen Abnahme-Expeditionen.

Donnerstag, 27. August 1908.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 8.  
Telephon-Nr. 114.  
Eingang von Seite 2. Seite 1. a. S.

### Neue Abonnements

auf die  
**Halleische Zeitung**  
für den Monat September  
werden von allen Postanstalten und Briefträgern des Deutschen Reiches zum Preise von  
**nur Mark 1,—**  
entgegengenommen.

»»» Täglich zwei Ausgaben. «««  
Für Halle a. S. und die Vororte beträgt der Abonnementspreis nur 85 Pfennig pro Monat einschließlich täglich zweimaliger Zustellung.  
Halle a. S., im August 1908.

Verlag der Halleischen Zeitung.

Geschäftsstelle:  
Leipzigerstraße 87 (Hinterhaus), Eingang Große Brauhausstraße.

### Der polnische Nationalstich.

Der letzte Jahresbericht des polnischen Nationalstichs wird von der aufständischen Kommission, mit wahrhafter Freude" erklart, weil sich ein deutlicher Fortschritt in der Selbstbetätigung zu Gunsten des Nationalstichs erkennen lässt. Die Kommission hegt die Hoffnung, daß auch "in der Heimat" (d. h. namentlich in Preußen, Galizien und dem Reichsgebiet) sich die Anhänger des Nationalstichs mehr werden, da bisher im wesentlichen die polnischen Emigranten den Kampf geführt haben. Der Nationalstich wurde, obwohl der Schaß vor 16 Jahren schon begründet wurde, aber erst seit 10 Jahren sind die Fonds zu einem Ganzen veranschlagt. Die Heimat, so wird an einer anderen Stelle angeführt, interessiert sich immer mehr für diesen Fonds des Emigrantenums. Im Jahre 1902 betrug die Einnahmen 36 492 Franken. In 10 Jahren wurden gesammelt 258 590 Franken, die 58 709 Franken Jinsen erbrachten. Kleine Einnahmen ergaben 1346 Franken, die Einnahme betrug also insgesamt 288 645 Franken. Nur 1633 Franken Unkosten entstanden. Da insgesamt 33 819 Franken verbannt wurden — i. J. 1902 allein 5686 Franken — betrug der Schaß der Nationalstich der Rechnung 253 192 Franken 6 Pfennig. Die Einnahmen des letzten Jahres sind beschwerlich so groß, wie die Ausgaben, sondern auch der Vaterlandsliebe kein ganzes Vermögen — außer mehreren Waisen u. a. 8550 Franken — dem Nationalstich zugewendet. "Da doch", so sagt der Bericht, "diese edle Tat eines Bürgers viele Nachahmer fände, die sogar nach dem Tode gewillt wären, zur Verteidigung der bedrohten Nationalität und einst zur schließlichen Niederwerfung der Feinde beizutragen. Der Schaß wächst also unermesslich und wird wachsen trotz der Drohungen und trotz des Gepöbels, die uns noch von Seiten der Unfreien und Nichtfreien begehren. Daher senden wir diesem Umstande keine Bedeutung, sondern fordern alle unsere rechten Vaterländer zur Pflichterfüllung, auch Weiterer zu Gunsten der allgemeinen Sache auf und rufen wohl Hoffnung auf die Erreichung unseres Zweckes aus: Gehen wir weiter."

Rufen schon diese Mitteilungen keinen Zweifel über die revolutionären Ziele des Schaßes, so wird aus dem Berichte der Aufständischen Kommission noch deutlicher erkennbar, welchen Zweck der Schaß dient. Der Vorstand hat den verhängbaren Teil der Jinsen — zwei Drittel — wieder der Nationalliga in Warschau zugewendet, weil diese im politischen Leben der (polnischen) Nation, eine der Organisationen des Zentralkomitees vom Jahre 1862 ähnliche Stellung einnimmt, weil die Liga allen den Organisationen, die einen mehr oder minder deutlichen Stempel der Unabhängigkeit Polens tragen — an ihnen ist nach dem Beweise der Kommission kein Mangel — voranzieht. Der Nationalliga wird besonders hoch angedacht, daß sie die Auffklärung des polnischen Volkes nicht falsche Bahnen betreten läßt, daß sie eine nationale Organisation ist, demokratische Unabhängigkeit Polens erstrebt, ohne Bedingungen zu stellen; auf geradem Wege und mit einem klar und deutlich gesteckten Ziele. Daher also erhält nur die Nationalliga Beihilfen zur "tätigen Verteidigung". Wie diese Beihilfen im einzelnen verwendet werden, besagen die Berichte nicht. Da man aber weiß, daß nach Überzeugung der polnischen "Patrioten" die Unabhängigkeit Polens in Preußen erstrebt werden muß, darf man mit Sicherheit darauf schließen, daß die Summen in Preußen verwendet werden. Man erinnere sich der oben-erwähnten Andeutungen, die vor einiger Zeit über die Zustände gemacht wurden, die der radikal-polnischen Mission in Obergalizien aufstehen. In der "polnischen Diaspora" Preußens also werden die Geldsummen des Nationalstichs verwendet. Es sind nicht die einzigen Summen, die für diesen Zweck fließen, auch die anderen geheimen Organisationen der Polen fließen dazu bei. Von besonderem Interesse ist der Hinweis in dem Jahresbericht des Nationalstichs, daß die

Auffklärungsvereine, Volksaufklärungsvereine, Wanderuniversitäten, die Sokolverbände usw. zu den Organisationen gerechnet werden, die einen mehr oder weniger deutlichen Stempel der Unabhängigkeit tragen und unter ihnen besonders sympathisch und nützlich sind. Damit ist der "harmlose" Charakter dieser Vereine wohl ein für alle Mal als das erkannt, was er sein soll, eine Verbeimlichung der wahren Ziele, ein Aufhängeschild, hinter dem man ungehindert die "nützlichen" Aufgaben dieser Vereine verfolgen kann.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 26. August.

"Die Monarchie ist der Feind". In einer Zeitung lesen wir die Bemerkung, daß der "Vorwärts" schon darum sehr gern mit "Entfüllungen" arbeite, weil er im Sensationellen mit der noch in Arbeiterkreisen weit verbreiteten parteilosen Presse konkurrieren müsse. Diese Auffassung ist zu harmlos. Der "Vorwärts" arbeitet nie mit Sensation, ohne damit auch einem politisch-revolutionären Zweck dienen zu können. Dieser politische Zweck liegt im Falle der "Kaiserin" — Sensation klar auf der Hand, wenn man sich nur vergegenwärtigt, daß innerhalb der Sozialdemokratie der "March gegen die Monarchie" als die "politisch unmittelbare Aufgabe der Arbeiterklasse" proklamiert worden ist.

"Die Monarchie ist der Feind" — ist jetzt die sozialdemokratische Losung. Und nun operieren die sozialdemokratischen Strategen und Taktiker genau so, wie auch im Kriege Feind gegen Feind operiert, in ausgezeichneter Verwendung der psychologischen Momente. Es ist ein wichtiges Erfordernis jeder Kriegsführung, der eigenen Kruppe, die ins Feld rückt, oder schon im Felde steht, die Überzeugung von der eigenen Ueberlegenheit und dem Schwächegefühl des Feindes zu suggerieren. Die feste Ueberzeit auf den Sieg ist schon der halbe Sieg. Das wissen auch die sozialdemokratischen Gelehrten und danach handeln sie. Die Masse soll glauben, daß man im Lager der Monarchie schon voll Verwirrung und Angst ist, daß man an keinen Vorstoß denkt, aber den sozialdemokratischen Vorstoß erwartet und fürchtet, und daß man den Rückzug retten will. Aber nur ein wenig die Sozialdemokratie kennt und sich auf die Psychologie der Massen versteht, muß doch begreifen, was das sehr klug bedachte Vorgehen des "Vorwärts" für die antimonarchische Erziehung der Massen zu bedeuten hat!

Simmering bewegt sich das Vorgehen der sozialdemokratischen Zeitung zunächst erst auf dem Boden der Imagination. Die Massen sollen erst die Einbildung ihrer Macht gewinnen. Daraus ergibt sich sofort die Möglichkeit und Weise der Abwehr: der imaginären Massenmacht muß die reelle Staatsmacht gegenüber treten. Die Massen müssen es erfahren und erleben, daß die Zeit für die proletarische Diktatur denn doch noch nicht gekommen ist. Die Massen müssen wieder geleitet werden, an die Autorität des bestehenden Staates und geltenden Rechtes zu glauben. Sie sind zu betören, um freiwillig und aus sich heraus zu diesem Glauben gelangen zu können. Darum müssen sie durch die Schule des Zwanges gehen. Es kommt darauf an, durch eine entscheidende Niederlage den von der Sozialdemokratie bedrängten Massen den zwingenden Beweis ihrer unangenehmen Kraft zu führen. Massen des deutschen Volkes sind durch die sozialdemokratischen Frevler in den Wahnsinn getrieben, hysterisch zum Größenwahne erzogen worden. Allein eine schwere Niederlage kam diese größtenwahnsinnige Waffe wieder zur Nüchternheit und zur richtigen Abwägung bestehender Macht- und Rechtsverhältnisse zurückzuführen und zwischen Bahn und Wirklichkeit unterscheiden lehren. Die an der sozialdemokratischen Sendung erkrankte deutsche Volksmasse soll nicht vernichtet werden. Denn es handelt sich um deutsche Volksgenossen. Aber sie soll und muß kuriert werden — im eigenen und im Staatsinteresse. Aber mit kleinen Mitteln ist das nicht mehr getan!

Zur Auffklärung über die "Verschwörung" zur Abänderung des Reichswahlrechts. Wie von einem der Herren, die in der Gadenstraße des "Vorwärts" in Sachen Gleichberechtigung aufgeführt werden, den Berliner Wählern mitgeteilt wird, hat die sozialistische Presse auch in diesem Falle ihrer Taktik entsprechend, den wirklichen Sachverhalt vollständig oder unwesentlich erheblich entstellt, jedenfalls aber eine Mäule zum Gefanten aufgebauscht. Ueber den Tatbestand schreibt der Genannte folgendes:

Herr Dr. A. Giesebrecht in Dönneloh hat sich seit Jahren zur Aufgabe gestellt, die Folgen des gleichen, geheimen Wahlrechts zu beleuchten; er hat dafür eine gedruckte Korrespondenz heraus-

gegeben, die an eine Reihe von Zeitungen und Privatpersonen verandt wurde. Manche seiner Artikel sind in bekannte konservativ und liberale Blätter übergegangen. Zur Deutung der erheblichen Kosten seiner Korrespondenzblätter hat sich Dr. G. wiederholt an qualifizierten Personen gewandt und von einzelnen derselben wichtige erhalten. Daß diese Blätter größtenteils von Großindustriellen fließen, ist wohl nicht zu verkennen, auch an deren Opferwilligkeit wird stets in erster Linie appelliert, wenn es sich um Beihilfen für allgemeine Zwecke handelt, seien sie nun humanitär, wissenschaftlicher, künstlerischer oder politischer Art. Sein vernünftiger Mensch wird aus diesem Anlaß herausgehen, daß nur die Großindustrielle die Mittel unseres jetzigen Wahlrechts erkennen.

Dagegen der "Vorwärts" einseitig, daß einzelne der Sender des Herrn Dr. G. schon verstorben sind, vertritt er demnach die Sache als eine im Frühjahr angezielte "Verschwörung" hinzustellen, eine Deutung, die schon deswegen falsch ist, weil derselbe Herr Giesebrecht nur sein Gegenstand über Ziele und Programme der "Verschwörung" mitgeteilt hat. Im Wesentlichen sind Beiträge dieselben mit dem Sinne erfolgt, daß sich an den jetzigen Verhältnissen überhaupt etwas ändern läßt. An die von Dr. G. behauptete gütliche "Stimmung der Regierung" zur Verwirklichung des jetzigen Wahlrechts, die der "Vorwärts" mit Embleme bestreift, ist es wohl nicht zu denken, daß der "Vorwärts" selber geglaubt haben! Die einzige Bedeutung der Liste des "Vorwärts" ist demnach, daß eine große Anzahl von bekannten Persönlichkeiten die Kritik des Dr. G. an unsererem Wahlrecht als durchaus berechtigt anerkennen.

Bei der Erörterung der Diktaturfrage im Reichstage hielt es Dr. G. für besonders getaugt, eine Flugblattkampagne zu eröffnen mit dem Sinne, daß, wenn überhaupt an einem Punkt der Verfassung geändert würde, auch ein anderer Punkt, nämlich das Wahlrecht, revidiert werden müßte. Die Verwirklichung dieser Verfassung zwischen Diktatur und Wahlrecht mit Veranschaulichung getroffen sein, daß die Beiträge in diesem Heftchen etwas reichlicher geflossen sind, zumal das Gebahren der Sozialdemokratie im Reichstage und bei den Wahlen die Mängel des jetzigen Systems ganz besonders darlegt.

Wie immerlich muß es augenblicklich mit dem Agitationsstoff der Sozialdemokratie ausbleiben, wenn der "Vorwärts" alle diese neue oder besser öffentlich betriebene Propaganda des Dr. G. ein heimliches "Komplot" anzudeuten. Wie vorerwähnt heißt diesem ausgesprochenen Umtriebe und seinen Folgen die neue Rolle als Revisor der Verfassung und welche benutzerlose Anmaßung gehört dazu, fast täglich das sozialistische Programm zu verkünden, andere anzudeuten, daß sie eine Verfassungsbestimmung tabeln und sie dafür als Statuten- und "Wahlrechtsräuber" zu beschimpfen! Wohl keiner der Angegriffenen wird sich durch solche lächerlichen Einschüchterungsversuche furchen lassen, die Sozialdemokratie fortgesetzt und energisch zu bekämpfen und bei Verwirklichung von weiteren schweren Schäden in der sozialistischen Blätter mit Ruhe entgegenzutreten. Raegen wird der "Vorwärts" es schließlich wagten, die ihm jedenfalls vorliegenden Vorwürfe des Dr. G. über das Wahlrecht zu veröffentlichen, denn dann würden die Mängel des jetzigen Systems auch bei manchen der oben genannten Herren einen dem "Vorwärts" zu erweisen und im Hinblick auf den "Vorwärts" nicht zum wenigsten in den weiteren Schritten des Wahlrechts bekannt, wohl vollständig in Deutschland im Vergleich zu anderen Kulturländern das radikalste Wahlrecht besitzt und dadurch jedem Bürger die Möglichkeit für das allgemeine Wahlrecht aufweist, denen er sich würdig zeigen müßte!

\* Personalnachrichten. Die hiesigen Städte sammeln zu einem Einheitsplan für den nächsten Reichstagswahlkampf die Sachverständigen des Reichstages. Es soll eine Liste von Sachverständigen und ein etwaiger Ueberzähliger zur Verfügung einer Beilage verwendet werden. — Dem hiesigen Oberpräsidenten v. Jedlitzki Trübchen soll eine Ehrengabe der Provinz Hessen überreicht werden von der Witte, die für die Fortbildung des hiesigen Sachverständigen in der hiesigen Provinz. — Der hiesige General-Lieutenant Dr. G. wurde in Berlin vom 1. September ab das hohe Alter von 90 Jahren.

\* Herr v. Stengel. Wesentlich der Persönlichkeit des neuen Reichsjustizsekretärs ist also infolgedessen ein Artikel unterlaufen, als wir ihn als Vertreter des Reiches beim Kaiser Kongress bezeichnet haben. Demnach hat infolgedessen das Reich nicht der nunmehrige Reichsjustizsekretär Herr v. Stengel vertreten, sondern sein Namensvetter und Verwandter, der namentlich in der sozialistischen Bewegung stark hervorgetreten und als Staatsrechtlicher Lehrender rühmlichst bekannte Herr v. Stengel. Allerdings sind von gleichem Namen, wohl infolge der mangelfähigen ersten Mitteilungen der offiziellen Blätter, die meisten Zeitungen verfallen.

\* Aus der Armee. In verschiedenen Landwehr-Regimenten haben in den letzten Wochen dreitägige Uebungen von Landwehrpflichtigen Offizieren und Unteroffizieren stattgefunden. Diese Uebungen bezwecken, die militärische Ausbildung der Landwehrpflichtigen in der Beschaffung und Verteilung von Nachschub und Eisenbahnanlagen (Weiden, Tunnels, Stabstellen), von Flußübergängen, wichtigen Straßenpunkten usw.

\* Aus der Marine. In der nächsten Zeit wird das erste für die kaiserlichen Flotte bestimmte deutsche Luftschiffboot "Doolittle" seiner Bestimmung übergeben werden. Dieses Luftschiffboot, sowie seine Schiffe, sind in der Uebung in der Beschaffung und Verteilung von Nachschub und Eisenbahnanlagen (Weiden, Tunnels, Stabstellen), von Flußübergängen, wichtigen Straßenpunkten usw.

\* Kartellvereine und Staatsregierung. Wie offiziell erklart wird, geht die Staatsregierung auf die Angriffe der Kartellvereine erst zum Termine der General-Synode eine Entgegnung zu bringen.





# Zum Kaisertage empfehle in Wolle und Baumwolle. Fertige weisse Kinderkleider

**Weisse Kleider-Stoffe** in anerkannt grösster Auswahl.

**Fertige Fahnen und Fahnen-Stoffe** in allen Preislagen.

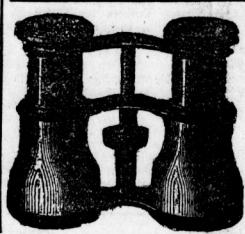
## Bruno Freytag, Leipzigerstr. 100.

**Spottbillig.**  
Damen-Leibwäsche, Reismuster, Bettzüge, wach u. bunt, Bett-Inlets, rot u. gestreift, Handtücher - Wischtücher, Stickerelen, Gardinen u. Gardinen-Reste, Reismuster. (1954)

**Spottbillig.**  
**Fritz Teli,**  
Meifeburgerstrasse 165 pt., beim Apollo-Theater.

Das gebräute Publikum wird ersucht, wirklich gute **Baumkuchen** von **C. L. Blau,** Halle a. S., zu beziehen und nicht mehr auf Salzweid. (0721)

**Weine.** August Apelt, Leipzigerstrasse 8.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. (1435)



**Feldstecher u. Operngläser**  
empfehlen in grösster Auswahl  
incl. Fustoral von Mk. 5,- an.  
Reichhaltiges Lager  
aller optischen Waren.  
**Polkelt & Flemming,**  
Schmerzstrasse 22. (1960)  
Reparaturen werden prompt ausgeführt.

**Liköre.**  
Damen- und Kinderkleider werden gutfindend, hochmodern und billig angefertigt (1671)  
Dionisstrasse 5, II. r. (Seitenstrasse der Fortschrittstr.)

**Kaiserbesuch.**  
Fenster an der Haupteingangstrasse, Delitzscherstr. 2, allerbeste Lage, im „Hotel Preussischer Hof“ noch frei.

**Pr. B. V.**  
Karten für das Neue Theater können bis 31. August bei **Anna Detjen,** Landwehrstrasse 8 und in den Zigarrengeschäften von **Richard Heinze,** Gr. Ulrichstrasse und Gr. Steinstrasse gegen Vorzeigen der Mitteilungsliste bestellt werden. Ebenfalls sind die Bedingungen einzusehen. (1798)  
Der Vorstand.

**Zur Kaiserparade!**  
Empfehle eine große Auswahl **Kutschgeschirre,** bedeutend herabgesetzt im Preise, zum Ausverkauf.  
**Bernhard Herrmann, Sattlermeister,**  
Gr. Brauhausstrasse 3, I. (1929)

**4% Pfandbriefe**  
der Deutschen Hypothekbank in Meiningen, im Herzogtum Meiningen mündelsicher.  
Serie VIII, vor 1911 nicht verlosbar, letzter Kurs 103,30%, empfehlen wir als gute Kapitalanlage und geben dieselben **spesenfrei** ab.  
Beauftragte Verkaufsstelle für Halle und Umgegend  
**Spar- und Vorschuss-Bank.**  
**Pfahl. Fuss.** (1689)

**Zu den Kaisertagen empfehle:**  
Vorzügl. Original-Moselweine von **Mk. 0,70 an.**  
**Kaiser-Sekt,** hochfein, Mk. 1,50 (1746) und Mk. 2,-  
**Feinster Moselapfelwein,** zuckerfrei, gesundes Getränk, ärztlich empfohlen. - Alle Sendungen frei Haus.  
**H. F. Neumeyer, Moselwein- und Sekt-Kellerei.**  
Saarbrücken. - Halle a. S., Landsbergerstr. 7, Fernruf 2873.

**Gärtnerei Paradies**  
empfehlen zum **Kaiserbesuch**  
Guldenland und Dekorationskränze in jeder gewünschten Größe und Preislage in bester Ausführung, ebenso zur Dekoration von Balltönen z. Sommerbäume, Palmen, Gefwänze. (1816)  
Aufträge erbitte baldigst.  
**C. Meissner.**

**Zum Kaiser-Manöver!**  
**Sättel, Reitzeuge,** Offiziers-Ausrüstungen, Ein- und Zweispänner-Kutschgeschirre, Peitschen, Decken, Fliegenetze, Kandaren, Gebisse, sämtliche Reit- und Fahrartikel.  
**Reisekoffer, Reiseetaschen,** sämtliche feine Lederwaren  
empfehlen zu mässigen Preisen  
**Albert Herrmann Nachf., Sattlerwarenfabrik,**  
67 Leipzigerstr. 67, Fernsprecher 2178.  
Illustr. Preislisten gratis und franko.

**Rübensamen- Crocken-Apparat**  
D. R. G. M.  
Leistung 500 kg pro Stunde,  
Preis 3500 Mk. (1914)  
Weitere Auskunft erteilt gern  
**Fr. Rasmus, Magdeburg.**

**Thüring. Weisskalk,**  
besser Bau- und Düngestoff, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offerieren in großen wie kleinen Mengen, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigen Lagerpreisen die Siebener Kalkwerke von **H. Schrader,** Halle a. S., Komptoir: Alte Promenade 1a. (0703)  
Für die Feinkate verantwortlich: Otto Braefel, Halle a. S.

**Franz Traeger**  
Telephon No. 500. Hoflieferant. Gegründet 1878.  
**Weingrosshandlung,**  
Rannischestrasse 23 (am Alten Markt).  
Beste Bezugsquelle für (1921)  
**Bordeaux-, Rhein- und Moselweine.**  
Depôt und Allein-Verkauf der Marke  
**Henkell Trocken.**  
Preislisten gratis und franko zu Diensten.

**Tribüne zum Kaiserbesuch in Halle a. S.**  
An der früheren Reitbahn, der einzigen Stelle, die der feierliche Zug zweimal passiert, beabsichtige ich anzugleichen einer Halberdölungstribüne für Frauen, Mädchen und Kinder **eine grosse Tribüne**  
zu errichten. Preise der nummerierten Sitzplätze (Stühle) 10, 5, 3 Mk., Tischplätze 1 Mk., ohne der Wohltätigkeit Ehrentanen zu sehen. Billette bei **Richard Heinze,** Zigarrengeschäft (vorm. Moritz), Gr. Gr. Steinstrasse und Wartinsberg. Um gütige Unterstützung bitte (1795)  
Direktor **Stieber,** Sagenstrasse 6.

**Renelt's Restaurant**  
Wein- und Austernhaus,  
Gr. Steinstrasse 43, part u. I. Etage.  
Empfehle **alle Delikatessen der Saison,** feinste Küche, stets gewählte Speisekarte, **Diners u. Soupers** von 1,50 an bis zu den gewohnten. Halte mein Etablissement während der **Kaisertage**  
in Halle bestens empfohlen. - Gestatte mir zugleich mein zweites Etablissement:  
**Kurhaus Bad Nau-Ragoczy**  
in empfehlende Erinnerung zu bringen. Bad Ragoczy ist der schönste Ausflugsort der ganzen Umgebung. (1928) Mit vorzüglichster Hochachtung **A. Renelt.**

**Berechtigte Landw. Schule Marienberg**  
mit Realabteilung zu Helmstedt.  
Beginn des Winterhalbj.: 13. Oktober. Reifezeugnis d. Landwirtschaftsschule (nur Französl.) u. d. Realabteil. (franz. u. Engl.) - Kl. VI - I jähr. Kurzus - : Berechtigung zum einj. freiw. Dienst. Landwirtschaftliche Schule (ohne fremde Sprachen und Berechtigung). Kl. 3 - I mit 1 halbjähr. Kurs. Abgangsprüfung Eltern u. Mich. Jede Ausf. d. d. Direktor: Prof. Dr. **Kremp.** (1665)

**Handwerker - Meister - Verein.**  
Freitag, den 28. August, abends 8 Uhr:  
Letztes Abonnementskonzert mit Sommerreigen (1919) in „Freyberg's Garten“. Der Vorstand.

**Paradies.** (0776)  
Jeden Montag, Mittwoch u. Freitag Konzert bei freiem Eintritt. Jeder 20. Besucher erhält einen Blumenrost gratis.

**Paradies.**  
Morgen Donnerstag:  
**Gr. Schlachtfest.**  
Es ladet ergebenst ein **C. Meissner.** (1922)

**A. Ahlheit.** Kassenstimmungen. V. Vereinsjahr 2. (1440)  
**Beiß- und Buntfärberei,** auch ganzer Ausstattungen, wird sauber und billig angefertigt (1670)  
Dionisstrasse 5, II. r. (Seitenstrasse der Fortschrittstr.)  
**Kaiserbesuch.** In besserer Lage sind in der I. II. und III. Etage **Balkontentier** zu verm. Obere Leipzigerstr. 40. (1938) **A. Lauff.**

**Zum Kaiserbesuch**  
vorzüglichste Plätze auf **Balkon** und **Fenster** zu vermieten **Gr. Ulrichstr. 16.** (1938) **A. Lauff.**

**Zum Kaiserbesuch**  
sind in einem Hause der Königstrasse (gegenüber dem roten Tore der Französischen Stiftungen) sechs **Fenster** zu vermieten. Näheres durch die Exped. d. Zeitung. (1927)

**Kaiserbesuch.**  
1. Haus vom Bahnhof, Sandstr. Nebelung, drei Schaufenster zu vermieten, bezgl. Gr. Ulrichstrasse 37 ein Schaufenster. (1925)

**Tüchterpensionat** (1899)  
**Halle a. S., Poststrasse 1.**  
In meinem seit 1892 bestehenden Pensionat sind zum Oktober d. J. noch zwei Plätze zu besetzen. Bezgl. **Bathorin Lobeck.**

Nach 2-3 junge Mädchen finden zum Herbst heimlich Aufnahme zur Erziehung des Gesundheits und zur Erholung in bester schön gelegener Forsthaube. Pension 600 Mk., halbj. 300 Mk. Frau **Heiter Weiss** (Wiesha (Edwara). (1624)

**Glühner - Flügel,**  
noch 10 schön wie neu, verkauft äußerst preiswert (1728)  
**B. Böhl, Gr. Ulrichstr. 33.**

**Walhalla-Theater.**  
Direction: **Rich. Hubert.**  
Gastspiel von **Otto Reutter** (1919)  
mit gänzlich neuem Repertoire.  
**Georg u. Gusti Adler**  
und das übrige glänzende Programm.

**Answärtige Theater.**  
Donnerstag, den 27. August 1903.  
Leipzig (Neues Theater): Julius Galar.  
Leipzig (Altes Theater): Der Dreimalb.

**H. Himbeer-Marmelade**  
1920 per 1 Pfd. 60 Pfg.  
**A. Krantz Nachf.,**  
Gr. Steinstr. 11, Fernruf 2064.

**Wiedersdorf.**  
Nächsten Sonntag, d. 30. Aug. **Erntedankfest und Ball,** wozu freundlichst einladet **Ed. Barth.** (1936)

**Kindergarten** (0721)  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 11, Fernruf 2064.

**Familienpensionat** (1862)  
Danz II bietet jungen Mädchen zu öffentlicher Ausbildung liberale Aufnahme. (1862)







